Krakauer Zeitung.

Nr. 146. Samstag, den 28. Juni 1862.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3⅕ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **VI. Jahrgang.** **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben gestern den in außerordentlicher Mission hier anwesenden kurhessischen General-Lieutenant von Haynau in besonderer Audienz zu empfangen und das von ihm überbrachte Schreiben Sr. königlichen Hoheit des Kurfürsten allergnädigst entgegenzunehmen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 10 Juni d. J. dem Finanzwach-Oberaufseher Martin Schudy in Anerkennung seiner unter gefahrvollen Umständen mit besonderem Muthe bewiesenen Pflichttreue das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 28. Juni.

Den Standpunkt, welchen die österreichische Regierung den Vorgängen in **Belgrad** gegenüber einnimmt, deuten die folgenden Aeußerungen der officiösen „Donau-Ztg." an: „Wie die Dinge gegenwärtig in Europa liegen, scheint keine Großmacht gesonnen, für die serbische Bewegung offen in die Schranken zu treten, und zwar um so weniger, als Serbien nicht im gleichen Maße jene Sympathien anrufen kann, welche dem Lose der christlichen Bevölkerungen der Türkei immerhin gebühren. Serbien ist ein wohlhabendes Land geworden, seine Einrichtungen sind im Ganzen befriedigend, die Oberherrlichkeit der Pforte ist dort fast nur nominell, keineswegs aber drückend. Nährt es Träume des Ehrgeizes, schwebt ihm etwa die Gründung eines großserbischen Reiches vor, so könnten solche Pläne nur auf Kosten der Sicherheit unseres Reiches verwirklicht werden, und einer derartigen Richtung müssen wir unbedingt entgegentreten, weil unser eigenes Interesse es gebietet."

Den letzten Nachrichten zufolge, herrschte in **Belgrad** vorläufig und äußerlich vollkommene Ruhe. Der Pfortencommissär, Achmet Vefif Effendi, war bereits eingetroffen. Was die angebliche Forderung des Fürsten von Serbien betrifft, daß die Pforte auf das Besatzungsrecht in Belgrad und in den von ihr tractatmäßig besetzten festen Plätzen des Landes verzichte, so hat die „Don. Z." Grund vorauszusetzen, daß ein solches Ansinnen keine Aussicht hat, von einer der Großmächte unterstützt zu werden. Es scheint vielmehr zweifellos, das auch durch den Pariser Vertrag stipulirte Besatzungsrecht der Pforte in Serbien aufrecht zu erhalten.

Die Formulirung der Forderungen **Serbiens** gestattet einen näheren Anblick in die Verhältnisse. Sie lauten, wie es heißt, folgendermaßen: 1. Entfernung aller Türken, außer den Festungs-Garnisonen, aus Serbien; 2. Verzichtleistung der Türken auf das militärische Besetzungsrecht der Stadtthore Belgrads; 3. Aufhören der türkischen Polizeipräfektur in der Stadt Belgrad und Stellung der noch in Serbien zeitweilig sich aufhaltenden Türken unter serbische Jurisdiktion; 4. uneingeschränktes Recht zur Aenderung des Ustav's (Grundgesetz vom Jahre 1838); 5. Anerkennung des Erbfolgegesetzes für die Familie Obrenowitsch auf den Fürstensitz; 6. Beschränkung der Truppenzahl bei der Festungsgarnison. Im übrigen sind die Nachrichten aus Belgrad ziemlich verworren. Während „S. C." schon unterm 21. d. von dorther meldet, daß auf eine Ordre des Fürsten am andern Tage die zusammengezogenen serbischen Truppen wieder in ihre früheren Garnisonen vertheilt werden sollten und das von allen Theilen des Landes herbeigeströmte Volk wieder abziehe, spricht ein Bericht der „Ostd.-Post" aus Belgrad v. 22. d. noch von fortwährendem Zuzug großer Massen bewaffneten Landvolks, und nach einer Belgrader Nachricht des „Wdr." vom 23. ist vom serbischen Kriegsministerium der Befehl ergangen, die ganze erste Klasse der Volksmiliz, 50,000 Mann, zu mobilisiren, um sogleich nach den gefährdeten Punkten an der Grenze auszurücken. Aber auch auf türkischer Seite dauern die kriegerischen Maßregeln fort. Von der südöstlichen wie von der westlichen Grenze sollen gleichzeitig Berichte in Belgrad eingetroffen sein, daß türkische Truppen sich Serbien nähern; in Bijeljina an der bosnischen Grenze sollten schon seit etwa 19. d. gegen 5000 Baschi-Bozuks angesammelt sein und daselbst auch reguläre Truppen erwartet werden. Im Innern Serbiens und an anderen Orten, wo sich türkische Festungen befinden, soll die Ruhe nicht gestört worden sein.

Wie man der „S. C." mittheilt, ist die Nachricht von dem erfolgten Zusammentritte der Gesandtenconferenz in Constantinopel, um den **serbisch-türkischen** Conflikt zu schlichten, verfrüht. Ein hierauf bezüglicher Antrag Frankreichs soll von Seite anderer Großmächte Widerspruch erfahren haben, welcher durch das Bestreben motivirt zu sein scheint, die schwebende Angelegenheit nicht durch diplomatische Schwierigkeiten zu compliciren, welche möglicherweise aus dem Zusammentritte einer solchen Conferenz hervorgehen könnten. Den vorliegenden Verhältnissen scheinen die Negociationen der Consularrepräsentanten aller Großmächte an Ort und Stelle weit mehr zu entsprechen. In diesem Augenblicke sind nur die General-Consulate Oesterreichs und Piemonts in Belgrad durch Kanzler gerirt.

Die wiederholte Behauptung des belgischen Blattes L'Echo du Parlement, daß der Kaiser **Napoleon** im Laufe dieses Sommers eine **Zusammenkunft** mit dem Kaiser Alexander von Rußland haben werde, ist, der FPZ. zufolge, eine Erdichtung.

Pius IX. ist bekanntlich am 17. Juni 1846 zum Papste gewählt worden. Am letzten Jahrestage dieser Wahl wurden ihm nach abgehaltener Messe in der päpstlichen Kapelle wieder die Glückwünsche der Kardinäle vom Aeltesten des heiligen Kollegiums, dem Kardinal Mattei, überbracht. Darauf soll nun Se. Heiligkeit, wie man der „Patrie" berichtet, unter Anderem geantwortet haben: „Wie das heil. Kollegium bin auch ich voll Verwunderung über Alles das, was sich unter unsern Augen vollzogen hat, und ich kann so große Dinge nur der Dazwischenkunft derjenigen zuschreiben, welche gewollt hat, daß ihre unbefleckte Empfängniß erst in unseren Tagen als Dogma aufgestellt werde. Da nun die Kirche eine so glorreiche Beschützerin im Himmel hat, so kann ich weder ob ihrer Gegenwart noch ob ihrer Zukunft Besorgnisse hegen. Ja, wir werden über unsere Feinde triumphiren; ich sage nicht, ich glaube es; ich bin dessen gewiß!"

Die „S. C." schreibt: Die **Anerkennung** des Königreichs Italien von Seite Rußlands soll an solche Bedingungen geknüpft worden sein, daß man die Frage als eine völlig unerledigte betrachten könne.

Man trägt sich, dem „Vat." zufolge, in **Petersburg** mit Gerüchten über große Aenderungen, und zwar sollen dies die mit der Statthalterschaft des Großfürsten Constantin in Polen und für die Feier des Reichs-Millenniums in Nowogrod erwarteten kaiserlichen Bewilligungen für die *künftige politische Gestaltung Rußlands sein!* Denn der Glaube, ja die Zuversicht, daß dergleichen Bewilligungen im September stattfinden werden, ist felsenfest. Der bisherige Reichsrath soll zu einer Art von Pairskammer gebracht werden, zu welcher der Kaiser ausgezeichnete Männer aus allen Berufen und Ständen berufen wird, um in letzter Instanz alle Reformen zu berathen, ehe sie der kaiserlichen Sanction unterbreitet werden. Als Vervollständigung sollen in den Gouvernements auf Grund der vorhandenen Adelscorporationen, berathende und begutachtende Versammlungen eingeführt werden, bei denen das Element der Wahl adoptirt wird. Beide Institutionen sollen sich gegenseitig ergänzen, und vor allen Dingen die Selbstregierung der Communen, große wie kleine, Städte wie Dorfgemeinden, ermöglichen, da der Minister Walujeff (Inneres) selbst erklärt hat, die Last dieser Verwaltung wäre für die Staats-Regierung zu groß und nachgerade unerträglich geworden. Ebenso hat sich der Fürst Suwaroff, gegenwärtig General-Militär-Gouverneur, gegen die städtische Duma von Petersburg ausgesprochen. Alles dies wird vor dem Ablauf der zweijährigen Frist für den Eintritt der vollständigen Freiheit der Leibeigenen geschehen, welcher Zeitpunkt in acht Monaten, am 19. Februar 1863, festgesetzt ist. Wie man hört, werden im September bedeutende Truppenmassen bei **Nowogrod** zur militärischen Verherrlichung des Festes zusammengezogen werden. Eben so sollen gleichzeitig mit dem Erscheinen des Großfürsten Konstantin in Warschau einige Garderegimenter aus Petersburg dorthin verlegt werden; eine Maßregel, die besonders von dem Kriegsminister General Miljutin sehr empfohlen werden soll.

Die „Patrie" zollt in einem besonderen Artikel dem Programm des neuen **griechischen** Ministeriums ihren vollen Beifall und bedauert nur, daß man nicht schon längst diesen Prinzipien gehuldigt habe.

Anläßlich der Ermordung des Ministerpräsidenten Catardji in **Bukarest**, bemerkt das „Journal des Débats": Herr Catardji wurde beim Herausgehen aus der Nationalversammlung, wo er eben unter großem Beifall gesprochen hatte, ermordet. Man versichert uns, daß politische Motive das Verbrechen veranlaßt haben. Die Fürstenthümer befinden sich in einer schlecht gesicherten Situation und die gegenwärtigen europäischen Verhältnisse lassen nicht erwarten, daß sich diese Zustände bald ändern würden. Derartige Verbrechen erschüttern aber das Vertrauen, das Europa in die Klugheit der in Bukarest und Jassy befindlichen Parteien setzen kann; sie können für die wieder erstehende Nation großes Unglück herbeiführen.

Rußland und Frankreich wollen bekanntlich allein die Reparatur der Kuppel zum **heiligen Grabe** in Jerusalem besorgen; die Pforte aber hat erklärt, daß sie genug christliche Unterthanen habe, um mit christlichem Gelde zu dem Baue beisteuern zu können. Wie der Brüsseler Levant meldet, hätten zwei, ein russischer und ein französischer, Baumeister das Gutachten abgegeben, daß nicht blos die Kuppel, sondern auch das ganze Gemäuer reparaturbedürftig sei.

Die Grenzfrage auf **Haiti**, schreibt der „Pays", *dürfte in friedlicher Weise auf diplomatischem Wege zur* Lösung gelangen. Zwischen dem Präsidenten Geffard und dem spanischen Consul finden wieder freundliche Beziehungen statt. Dagegen ist in der Republik Haiti der Bürgerkrieg zum Ausbruch gekommen. Die Stadt de Los Cayos hat sich gegen die republikanische Regierung aufgelehnt und die das Land durchziehenden Neger verbreiteten Angst und Schrecken unter den Bewohnern der isolirten Pflanzungen. Die Regierung hat jedoch Truppen entsendet und die Bewältigung der Revolte scheint bevorzustehen.

Verhandlungen des Reichsrathes.

In der Sitzung des **Hauses der Abgeordneten** vom 26. d. theilte eine Note des Finanzministeriums mit, daß sich das Erforderniß für die Zinsen der Staatsschuld vorzüglich in Folge der Mehrausgabe von Hypothekaranweisungen um 1.321,255 fl. höher, als nach der ursprünglichen Vorlage stellt. Die Sache wird dem Finanzausschuß überwiesen. Die Debatten über das Erforderniß des Staatsministeriums, Abtheilung für Cultus, werden eröffnet. Berichterstatter Archimandrit **Bendella**. Eine Generaldebatte wird nicht beliebt. Zur Abtheilung: Religionsanstalten stellt **Herbst** den Antrag, die kaiserl. Regierung wolle veranlassen, daß aus dem böhmischen Religionsfonds eine angemessene Summe der Restauration des Prager Doms im nächsten Jahre zugewendet werde. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen und die Position: Religionsanstalten mit 1.478,700 fl. bewilligt. Zur Abtheilung: Stiftungen und Beiträge beschwert sich Senior **Schneider** über gewisse Beiträge, welche noch immer, dem Patent vom 8. April 1861 zuwider,

Feuilleton.

Die Londoner Ausstellung.

Wir betreten diesmal das Innere des Gebäudes auf der Westseite und verfügen uns von der Platform unter der Westkuppel, wo namentlich Preußen und Oesterreich herrschen, zwischen dem Jason und der Medea von Kähßmann und der Mars-Venus-Cupido-Gruppe von Kißling hindurch links in die österreichische Ausstellung, welche unmittelbar an den Anbau grenzt, wo die **Maschinen** aufgestellt sind. — Das muß man sehen, mit eigenen Augen sehen, um sich von der überwältigenden Großartigkeit, von dem Leben und Treiben in diesem Raum von etwa 1000 Fuß Länge, 200 Fuß Breite und 45 Fuß Höhe eine Vorstellung machen zu können. Maschinenbauer mögen auf diesem Gebiete vielerlei Erfahrungen gemacht und viel gesehen haben; aber einen solchen Anblick, wie ihn die Hunderte neben einander in rastloser Geschäftigkeit sich abplackenden Maschinen aller Art und jeder nur erdenklichen Form darbieten, haben auch sie außerhalb dieses Raumes noch nicht genossen. Es ist das größte Wunder der Welt, welches in diesem Augenblick dieser Walt von Marine-, Handwerkszeug- und Holzbearbeitungs-, Druck- und Webe-, Spinn-, Zucker-, Ziegel- und Eisbereitungs-, hydraulischen, Pump- und Sprengmaschinen in seiner Gesammtheit darstellt.

Beim Eintritt fühlt man sich Anfangs durch das eigenthümliche Parfum, welches den erhitzten und stark geölten Rädern entströmt, so wie durch das Klappern, Pochen, Poltern, Stampfen, Raspeln, Zischen, Schnauben, Rauschen und Kreischen, mit welchem man begrüßt wird, betäubt; allmälig vergißt man den Geruch und findet den Maschinenspectakel entschieden erträglicher als die Höllenconcerte in den Abtheilungen der musikalischen Instrumente. Ueber dem Sehen vergeht uns Riechen und Hören, und die Verschiedenartigkeit der Bewegungen nimmt uns allmälig so in Anspruch, daß wir kaum bemerken, was um uns herum vorgeht. Nur wenige Schritte vom Eingange entfernt, präsentirt sich uns neben der ungeheuren Horizontalmaschine von 800 Pferdekraft für die Panzerfregatte Voliant von Maudslay Söhne u. Field und neben den für die spanische Marine verfertigten Druckmaschinen von Penn u. Sohn eine Ausstellung von Mandsley's in Bewegung befindlichen Modellen, welche stets von einer dichten Zuschauermenge umlagert sind. Da sehen wir: 1. das Modell zu einem Paar Horizontalmaschinen von 1000 Pferdekraft, um Schraubenschiffe in Bewegung zu setzen, 57 Kriegsschiffe sind bereits mit solchen Maschinen versehen; 2. ein Modell zu einem Paar Ring-Cylindermaschinen, ebenfalls für Schraubendampfer; 3. Modell zu einem Paar Oscillirmaschinen für Räderdampfer; 4. Modell zu einem Paar Horizontalmaschinen für Schraubenschiffe; 5. Modell zu drei Cylinder-Expansivmaschinen von 500 Pferdekraft, mit Compressions- und Vorrichtungen zu Ersparungen von Heizungsmaterial. Eine solche (patentirte) Maschine befindet sich auf dem englischen Schiffe Octavia. Den Schluß bildet 6. das Modell von einem Paar Horizontalmaschinen für das Panzerschiff Agincourt von 1350, Prince Consort von 1000, Caledonian von 1000 und Ocean von 1000 Pferdekraft. Wir betreten das Gebiet, wo die berühmten Maschinenbauer J. Whitworth u. Comp. aus Manchester den Reigen mit einer Maschinerie zum Schneiden von Holz und Eisen anführen. Hier sehen wir eine Radial-Bohrmaschine, Parallel-Drehbank, Locomotivräder-Drehbank, Hobelmaschine mit Kurbelbewegung, Parallel-Fußdrehbank, Stoß-, Universal-Feil- und Schrauben-Schneidemaschinen.

Nach dem schneidbaren Eisen und Holz, welchem durch alle erdenklichen Bohrer, Hobel, Meißel und Sägen zugesetzt wird, kommt das Papier an die Reihe, dessen Fabrikation und Bearbeitung hier die lichtvollste Darstellung findet. Wir notiren, außer der „80 Zoll" Papier-Fabrikations- und Schneidemaschine von Georg Bertram aus Edinburgh, die 90" (natürlich englisch) breit arbeitende von Donkin u. C. aus London, welche 30 Metres Papier per Minute fabricirt und in ihren einzelnen Theilen auch den Laien interessirt. Während wir uns in dieser Abtheilung umsehen, wird unser Ohr durch ein furchtbares Getöse von Rädeln und Spindeln, von herüber- und hinüberschießenden Weberschiffen getroffen, und es wimmelt Alles durcheinander und ineinander, als sei es auf die größtmögliche Confusion abgesehen.

Die Spinn- und Webemaschinen erscheinen als die beredtesten Dolmetscher des Sprichwortes: „Time is money;" es sieht aus, als seien sie sich des Wettkampfes bewußt, welchen sie unter einander zu bestehen haben, und während sie hier die Baumwolle durch alle Stadien bis zu dem des Garns in's Gebet nehmen, indem sie dieselbe bald in dünne flockige Blätter, bald in breite Zöpfe und zuletzt in endlose Fäden verarbeiten und in den verschiedensten Abwechslungen rädern, bemächtigen sich auf der andern Seite die Webestühle des so arg heimgesuchten Stoffes, um ihn sofort nutzbar zu machen. Welchen Contrast bietet eine solche Scene, in welcher der Mensch fast überflüssig zu sein scheint, zu jener Schilderung Goethe's in Wilhelm Meisters Wanderjahren, in welcher die Baumwollenweber der Bezirksdistricte ihre Besorgniß vor der sich nähernden Maschinenarbeit so ergreifend kundgeben.

Unmittelbar neben den Spinnmaschinen begleiten die Webestühle, welche einfärbige und gemusterte Leinen-, Baumwollen- und Seidenstoffe fabriciren, das Geräusch derselben mit einem noch weit größeren Lärm; einige Schritte weiter wird Flachs gebrochen, gehechelt und

von Protestanten erfordert würden, ohne übrigens einen besonderen Antrag zu stellen. Es wird sodann die Position mit 295,627 fl., ferner ohne Debatte die Position: Aequivalente oder receßmäßige Abfuhren mit 47,800 fl. und die Position: Patronatsauslagen mit 42,200 fl. bewilligt. Auch die sonstigen Anträge und Bemerkungen des Ausschusses werden ohne Debatte vom Hause adoptirt. Dasselbe wendet sich hierauf den Erfordernissen für die drei Hofkanzleien zu. Auf den Antrag von Wieser und Genossen, welche der Erstere in einem Sinne, mit dem sich Graf Hartig und Schindler im Namen vieler Genossen nicht einverstanden erklärten, motivirt, wird, nachdem der Staatsminister einige gewichtige Bemerkungen an den Gegenstand geknüpft hat, das Erforderniß der drei Hofkanzleien nach den Anträgen des Ausschusses en bloc bewilligt, und gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen, es werde der Regierung baldmöglichst gelingen, die gemeinschaftliche Behandlung gemeinsamer Fragen in verfassungsmäßiger Weise herbeizuführen. Ein Antrag Rechbauer's, das Haus solle sich diesen Vorlagen gegenüber für incompetent erklären, bleibt ohne genügende Unterstützung. Endlich beräth das Haus noch das Erforderniß des Polizeiministeriums. Auch hier wird allen Anträgen und Wünschen des Ausschusses nach kurzer Debatte beigetreten, überdies noch zwei Anträgen zugestimmt, deren einer (von Mandelblüh) die Aufhebung der Polizeicommissariate, der andere (von Brinz) die Abminderung des für die Curinspectionen angesetzten Postens bezweckt.

Zu dem Gesetzentwurfe, die Besteuerung von Wein und Most betreffend, ist ein Zusatzantrag erschienen. Demzufolge beantragt der Finanzausschuß für den Eimer Wein in Wien eine Steuer von 2 fl. 40 kr., in anderen Städten 1 fl. 80 kr., für Weinmost und Weinmaische in Wien 1 fl. 60 kr., in anderen Städten 1 fl. 20 kr., für Obstmost in Wien 72 kr., in anderen Städten 54 kr. Das Gesetz, womit der außerordentliche Zuschlag zur Verbrauchsabgabe von Zucker aus inländischen Stoffen erhöht wird, soll nach dem Beschlusse des Finanzausschusses lauten: 1. Der außerordentliche Zuschlag zur Verbrauchsabgabe von Zucker aus inländischen Stoffen wird vom 1. September an für jeden Monat der Erzeugung um so viel Percent erhöht, als der Durchschnitt des Silberagios an der Wiener Börse in der Zeit vom 15. des zweitletzten bis zum 15. des letzten Monats sich höher als 20 Percent stellt. 2. Bei der Steuerrückvergütung, welche bei der Ausfuhr von Zucker über die Zolllinie stattfindet, ist der außerordentliche Zuschlag in dem Ausmaße zu berücksichtigen, welches drei Monate vor dem Tage der Ausfuhr bestand.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Juni. Se. k. k. Apostolische Majestät haben der in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. durch Feuer verunglückten Gemeinde Halits im Neograder Komitate eine Unterstützung von 1000 fl. allergnädigst zuzuwenden und den zufällig auf seiner dem Brandorte nahe liegenden Besitzung Gács anwesenden ungarischen Hofkanzler Grafen Forgách mit der Betheilung der Verunglückten zu beauftragen geruht.

Se. Maj. der Kaiser ist gestern Früh von Laxenburg nach Wien gekommen, hat durch mehrere Stunden Audienzen ertheilt und sodann auch die Herren Minister empfangen.

Se. Maj. der Kaiser hat sich gestern Nachmittags 3 Uhr in das Lager zu Wimpassing begeben und dort den Uebungen auf der Schießstätte der Offiziere beigewohnt. Abends wurde zu Ehren der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers durch den Herrn Obersten Baron Haugwitz und das Offizierkorps des Infanterie-Regiments Herzog von Parma ein Feuerwerk veranstaltet. — Ueber das Feldmanöver, welchem Se. Maj. der Kaiser am Dinstag im Lager zu Wimpassing beiwohnte, vernimmt man, daß dasselbe zur allerhöchsten Zufriedenheit Sr. Majestät ausfiel und daß besonders das Infanterie-Regiment Herzog von Parma belobt wurde; der Herr Erzherzog Albrecht, welcher Se. Maj. den Kaiser begleitet hatte, blieb bis Abends im Lager. Se. Majestät legt die Strecke zwischen Laxenburg und Wimpassing gewöhnlich reitend zurück und benöthigt dazu nicht mehr als 1½ Stunden Zeit.

Se. Majestät der Kaiser erließ an die königl. ungarische Curie ein Rescript, welches von dem jurisdictionellen Verfahren bei Erkenntnissen von Todesstrafen handelt. Diesem Rescripte zufolge wird im Schooße der königlichen Curie ein besonderer Rathskörper gebildet werden, dessen Pflicht es sein wird, sich in allen jenen Fällen, in welchen die Septemviraltafel ein Todesurtheil ausgesprochen hat, darüber zu äußern, ob zur Begnadigung des Verurtheilten Gründe vorhanden sind? und wenn — welche entsprechende zeitliche Strafe an Stelle der Todesstrafe zu setzen wäre? Die Strafproceßacten werden sodann sammt der authentischen Abschrift des Sitzungsprotokolls der erwähnten Curialkörperschaft in Begleitung der Meinungsäußerung der königlich ungarischen Hofkanzlei und durch dieselbe dem Kaiser vorgelegt werden.

Im weiteren Verfolge der in der „Wiener Ztg." gebrachten authentischen Nachrichten über den Zustand Ihrer Majestät der Kaiserin ist sie — diesfalls abweichend von beunruhigenden Notizen anderer Zeitungen — in der erfreulichen Lage melden zu können, daß der günstige Verlauf der von der erlauchten Kranken gebrauchten Trink- und Badekur ungeachtet des ungünstigen Wetters der letzten Woche ungestört blieb und das Befinden Ihrer Majestät ärztlicherseits als in jeder Hinsicht gebessert erkannt wird.

Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin Karoline Auguste traf vorgestern um drei Viertel auf 8 Uhr Morgens, begleitet von ihrem Obersthofmeister, dem Grafen St. Julien, und der Hofdame Gräfin Coudenhoven, von Brünn mit dem gewöhnlichen Personenzuge in Wien ein und wird von hier die Reise nach Salzburg fortsetzen. Königin Marie von Neapel wird in den ersten Tagen des Monats Juli zum Besuche Ihrer Maj. der Kaiserin in Kissingen eintreffen. — Der Herr Großherzog von Hessen ist gestern von Graz zurückgekehrt und wird am Montag nach Darmstadt abreisen.

Gestern Nachmittags fand unter dem Präsidium des Herrn Erzherzogs Rainer eine Minister-Conferenz statt.

Der Herr FZM. Ritter v. Benedek wird sich heute zum Kurgebrauche nach Karlsbad begeben. Der neapolitanische Gesandte Fürst Petrulla ist gestern von Triest hier eingetroffen und begibt sich in Kürze nach Kissingen.

Das offizielle Banket zur Jahresfeier der Thronbesteigung des Sultans, welches vorgestern in dem Hotel der türkischen Gesandtschaft statthatte, vereinigte die Würdenträger des Hofes, die Minister, die Civil- und Militär-Autoritäten, sowie das ganze diplomatische Corps. Der Herr Minister des Auswärtigen brachte einen Toast auf Se. Maj. den Sultan aus, welchen der Fürst Kallimaki durch einen Toast auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich und auf alle der Pforte befreundeten und verbündeten Souveräne erwiderte.

Generalmajor Hiller v. Gärtringen, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs von Preußen, ist, mit besonderen Aufträgen betraut, hier eingetroffen.

Couriere verkehren fast täglich nach Berlin und Petersburg und man kann annehmen, daß sechs Kabinets-Couriere in ununterbrochener Thätigkeit stehen.

Der kurhessische Generalmajor Baron Haynau ist gestern Früh in besonderer Mission hier eingetroffen. Der Kurfürst selbst wird in den ersten Tagen des Monats Juli in Teplitz erwartet.

In mehreren Tagesblättern ist die Frage erörtert worden, schreibt die „Wiener Ztg.", wem die aus der Verlosung noch nicht bezogenen Schuldverschreibungen des 1860er Anlehens sich ergebenden Vortheile gebühren? Diese Frage ist zwischen der Staatsverwaltung und den Uebernehmern der 83 Millionen bei den Verhandlungen, die der Uebernahme vorausgegangen sind, erörtert und dahin entschieden worden, so wie bei der ersten Emission desselben Anlehens im Jahre 1860 und bei dem ähnlichen Anlehen vom J. 1854, nur der wirkliche Besitz der Staatsschuldverschreibungen, den man auch vor den festgesetzten Terminen durch Einzahlung erlangen kann, das Recht auf die mit der Rückzahlung der Schuldverschreibungen verbundenen Vortheile gewährt. Selbstverständlich hat daher von Seite der Uebernehmer der 83 Millionen keine Reclamation stattfinden können. Eben so wenig kann es einem Zweifel unterliegen, daß bei der für Rechnung der Uebernehmer stattfindenden öffentlichen Subscription die sich Betheiligenden keine ausgedehnteren Rechte als die Uebernehmer selbst haben können.

Der Ausschuß für das Preßgesetz hat in der vorgestrigen Sitzung die abermals vom Herrenhaus herübergekommene Strafgesetz-Novelle in Berathung gezogen. Das Resultat der letzteren war die abermalige Ablehnung der vom Herrenhause gefaßten Beschlüsse. Bei der bevorstehenden neuerlichen Verhandlung über die Strafgesetz-Novelle im Abgeordnetenhause soll, wie es heißt, die Revision des §. 65 des Strafgesetzes, so wie aller anderen damit zusammenhängenden Paragraphe zur Sprache kommen.

Für den zweiten Neumayer'schen Vergnügungszug, welcher in der ersten Hälfte des Juli nach London abgeht, wird der Fahr- und Verköstigungspreis auf 250 fl. pr. Person festgesetzt werden; dafür soll aber die Beförderung in den bequemen Waggons erster Classe erfolgen.

Das Pest-Ofner Decanat hat, wie die „Rel." meldet, in seiner jüngsten Sitzung grundsätzlich ausgesprochen, künftighin keine solchen Blätter mehr zu halten, welche die Rechte der Kirche und des heiligen Stuhles, ihre Institutionen und den katholischen Klerus angreifen und schmähen.

Die Universität in Pest hat am 25. d. den 82. Jahrestag ihrer Restauration durch Ihre Majestät die Kaiserin Maria Theresia in althergebrachter Weise gefeiert.

Noch ein Eßterházy-Glücklicher hat sich gefunden. Der Haupttreffer bei der letzten Ziehung der Eßterházy-Lose mit 42.000 fl. soll der „Laib. Ztg." zufolge auch von einem dortigen Handelsmanne gewonnen worden sein.

An die österreichischen Künstler ist von der kais. russischen Akademie der Künste die Einladung ergangen, zu der Kunstausstellung in St. Petersburg, welche am 13. Sept. d. J. eröffnet wird, Einsendungen zu machen.

Deutschland.

Wie die „Schles. Ztg." behauptet, würde die preußische Regierung den in der Budgetcommission gestellten Anträgen, sowohl was die Etatsüberschreitungen als was die Bemerkungen der Oberrechenkammer betrifft, trotz der anfänglichen großen Bedenken, so viel als guter Wille es nur irgend vermag, genügen. Diese Bedenken waren, heißt es, gegen die in Betreff der Oberrechenkammer gestellten Forderungen um so größer, als letztere der Emanation des durch die Verfassung verheißenen, aber faktisch noch nicht zu Stande gekommenen Gesetzes vorgriffen. Die Sache sei indeß in einem Ministerrathe besprochen und Sr. Majestät vorgetragen worden, und es seien in Folge dieser Erwägung provisorische Anordnungen zu erhoffen, welche den gestellten Forderungen voraussichtlich genügen werden. Die Staatsregierung habe die ernstliche Absicht, allen billigen und selbst nicht ganz billigen Wünschen der Budet-Commission um einer friedlichen und gedeihlichen Entwicklung der inneren Zustände willen so lange auf alle Weise entgegenzukommen, bis dieselbe an einer Grenze angelangt sein werde, welche sie ihrer gebieterischen Pflicht gemäß nicht glaube überschreiten zu dürfen, und diese Grenze werde durch die für Aufrechthaltung der Allerhöchsten Ortes als nothwendig bezeichneten Armee-Organisation in bestimmtester Weise gezogen.

In Folge verschiedener bei den Frohnleichnams-Processionen im Regierungsbezirk Posen vorgekommenen unruhigen Auftritte soll es dem Berliner Corr. der „K. Z." zufolge, im Plane der dortigen Regierung liegen, derartige Umzüge von den öffentlichen Straßen fern zu halten und auf die Umgegend der Kirchen selbst zu beschränken.

Die „zuverlässige" Nachricht der „Leipz. Ztg.", daß die zwischen der preußischen und weimarischen Regierung schwebenden Verhandlungen über den Abschluß einer Militär-Convention in jüngster Zeit definitiv abgebrochen seien, entbehrt gleichwohl der Begründung. Wie „die „N. P. Z." hört, sind es nur unbedeutende Anstände, welche den Abschluß der Convention verzögern.

In Sachen des preußisch-französischen Handelsvertrags hat sich so eben, wie die Allgemeine Zeitung berichtet, eine gewichtige Stimme vernehmen lassen, die Stuttgarter Handelskammer. Während nur drei Stimmen, sämmtlich Kaufleute, aber auch sie nicht ohne offenes Auge für die schweren Gebrechen des Vertrags, für die Annahme desselben sich aussprechen, haben die dreizehn übrigen Mitglieder in einem genau und eingehend motivirten, eben so ruhig als entschieden geschriebenen Votum sich für Nichtannahme, für die autonomische Vornahme der Tarifreform und für Festhaltung der handelspolitischen Interessen einer engeren Verbindung mit Oesterreich ausgesprochen.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Der gesetzgebende Körper hat gestern durch Verwerfung der Steuer auf Wagen und Pferde einen ganz unerwarteten Beweis von Selbstständigkeit gegeben. Der Haupt-Eindruck, den dieser bis jetzt einzig dastehende Act oppositioneller Majorität hervorbringt, ist der des Bedauerns, daß nicht schon längst und in so vielen Fällen, in denen es sich um ungleich höhere und wichtigere Dinge, als um eine noch keine vier Millionen Francs betragende Steuer auf Equipagen und Luxus-Pferde gehandelt hat, der gesetzgebende Körper nicht den Muth seiner Ueberzeugung besessen habe. — Die Expedition nach Madagaskar, welche schon so gut wie beschlossen war, ist in Folge der mexikanischen Angelegenheit auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden. — Ein russischer General ist hier eingetroffen, um die Organisation der französischen Gensd'armerie, die in Rußland eingeführt werden soll, gründlich zu studiren. – Prinz Napoleon wird in einigen Tagen aus London zurück kommen und erst nach der Niederkunft seiner Gemalin sich wieder auf die Ausstellung begeben. — Der neue russische Gesandte am französischen Hofe, Baron von Budberg, wird vor nächstem Monat nicht in Paris erwartet. — Das „Pays" meldet heute, daß die Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland im Prinzip beschlossen sei und ehe acht Tage vergehen, ein russischer Abgesandter dieses der Turiner Regierung officiell ankündigen werde. — Der „Progrès de Lyon" hat eine Verwarnung erhalten wegen eines Pariser Briefes, der die Regierung in Mißachtung zu setzen gesucht habe. — Der gesetzgebende Körper hat die Zuckersteuer-Erhebung mit 190 gegen 36 Stimmen bewilligt. — Die Angabe der „Independance belge", die Verstärkungstruppen würden erst im September nach Mexico expedirt werden, entbehrt jeder Begründung. Im Gegentheil werden für jetzt 12.000 Mann verschiedener Waffengattungen unverzüglich eingeschifft werden, und später sollen noch so viel Truppen nachgeschickt werden, als die Umstände es erfordern. Davon, daß Herr Dubois de Saligny aus Mexico abberufen werden solle, ist keine Rede. Die französische Regierung sieht sich dazu nicht veranlaßt, weil sie mit der Handlungsweise dieses Diplomaten ganz zufrieden ist.

In der letzten Conferenz der Pariser Advocaten unter Präsidium des Herrn Rivolet wurde die Rechtsfrage discutirt: „Haben der Polizeipräfect von Paris und die Präfecten der Departements das Recht, außer im Falle des flagranten Vergehens, der Post anvertraute Briefe mit Beschlag zu belegen?" Die Advokaten Alphonso Bloch und Framageot bejahten diese Frage; die Advocaten Maurice Joly und Léon Rénant verneinten dieselbe. Die Conferenz trat nach einem Resumé des Präsidenten der Ansicht der letzteren bei.

Die „Gironde" von Bordeaux schreibt über die neue Lagueronnière'sche Zeitung: „Viele Journale, welche anzeigen, daß das Journal „La France" des Herrn de Lagueronnière den 10. Juli erscheinen wird, behaupten, daß Herr Cohen, einer der bedeutendsten Capitalisten des Unternehmens, nicht Chef-Redacteur des Blattes sein werde. Sie müßten, um Alles zu sagen, beifügen, daß der Schwiegersohn des Herrn Cohen diesen Posten erhält. Man behauptet, daß die Kaiserin sich sehr für dieses halbliberale, halbclericale, durchaus dynastische Blatt interessirt. Herr Chesreau, Präfect von Nantes, würde Gegenstand einer ganz besonderen Vorliebe des Blattes werden, ebenso auch Herr Prosper Merimée und der ganze Senat."

Der französische Maler Ingres hat seine kürzlich erfolgte Ernennung zum Senator nicht durch den „Moniteur," sondern durch einen Akt feiner Aufmerksamkeit seitens der Kaiserin erfahren. Das Decret war eben unterzeichnet worden, als ein Adjutant der Gemalin des Künstlers folgendes Billet überbrachte: „Madame! Ich schätze mich glücklich, im Namen des Kaisers Ihnen anzeigen zu können, daß er, um die Künste in ihrem geschicktesten Vertreter (dans son plus habile représentant) in Frankreich zu ehren, Herrn Ingres zum Senator ernannt hat. Eugènie."

Die mexicanische Königskrone wurde schon vor

---

gesponnen, und eine Sortirmaschine von Yates aus Leeds zieht durch die sinnreiche Vorrichtung, durch welche immer die gleichlangen Schweinsborsten aus den eingelegten Büscheln gezogen und in den einzelnen Fächern untergebracht werden, selbst diejenige schönere Hälfte des Menschengeschlechtes an, welche sich sonst weder im Allgemeinen noch Besonderen für diesen höchst nützlichen Artikel interessirt.

In einiger Entfernung von hier sehen wir eine Pumpe von Perreaux aus London in Bewegung, in deren Röhren zwei übereinander befindliche Gummimützen sich bei jeder Bewegung des Stempels, nachdem derselbe hinauf- oder herabgeht, an der Spitze öffnen oder schließen und dadurch eben so Wasser einlassen, als dasselbe verhindern, wieder zurückzutreten. Aber nicht bloß mit dem Wasser als solchem haben wir es hier zu thun; es wird auch Sodawasser fabricirt und vor unseren Augen in Flaschen gefüllt und zugestöpselt. Alles durch Maschinen! Räderwerke treiben das Wasser in die Höhe; aber Räderwerke werden auch dazu benützt, das Wasser zu Eis zu machen. Der Franzose Carré u. C. hat an B. Siebe aus London einen Concurrenten gefunden, dessen patentirte Eismaschine (Patent Ice-Making Mashine) im Stande sein soll, 24 Centner Quell- oder Flußwasser ohne die Anwendung von Chemikalien in solide Eisblöcke von mehr oder minder Durchsichtigkeit zu verwandeln. Es würde hier, wo wir bloß ein allgemeine Uebersicht beabsichtigen, zu weit führen, wollten wir alle die verschiedenen Wasserpump-Maschinen, die Ziegel- und Töpferwaaren-Maschinen u. s. w. genauer betrachten. Es gibt nicht leicht eine Vorrichtung auf dem Gebiete der Industrie, welche nicht durch Maschinen besorgt würde, und man wird bei dem Anblicke der großen Mannigfaltigkeit von Geräthschaften, welche Menschenhände ersetzen, unwillkürlich versucht, sich auch nach Maschinen umzusehen, welche die Stoffe nicht bloß bearbeiten, sondern auch erzeugen. (C. Oest. Ztg.)

Zur Tagesgeschichte.

** Der Haupttreffer in der letzten Ziehung der Esterhazy-Lose wurde in Prag gemacht. Der glückliche Gewinner der 40.000 fl. ist ein Buchhalter in einem Handlungshause.

** Eine Tragödie von Franz Nissel, „Perseus," ist zur Aufführung auf dem Wiener Burgtheater angenommen.

** Professor Hassenstein in Gotha warnt öffentlich vor dem Gebrauch von Schroten bei dem Flaschenreinigen. Vor einiger Zeit, schreibt er, erhielt ich Limonade zur Untersuchung, von welcher mehre Personen getrunken hatten, die nach dem Genusse derselben sich unwohl fühlten. Die Untersuchung der mir übergebenen Flüssigkeit ergab einen verhältnißmäßig nicht unbedeutenden Gehalt an Bleisalzen und Spuren von Arsenik. Bei genauer Untersuchung der Glasflasche, welche die sogenannte moussirende Limonade enthalten hatte, fand ich am Boden fest eingeklemmt 18 Stück Schrote, die durch das Bleioxyd, welches sich namentlich durch die in der Limonade enthaltene Weinsteinsäure gebildet hatte, so fest zusammengekittet waren, daß sie nur durch Anwendung einer starken Säure losgelöst werden konnten. Das Bleioxyd war in Verbindung mit Weinsteinsäure zum Theil in der Flüssigkeit gelöst enthalten. Die Schrotte bestehen bekanntlich aus Blei, dem etwa 1 Percent Arsenik zugesetzt ist, um die Masse härter zu machen.

** In dem am 19. Juni in München mit Tode abgegangenen k. Hofsänger Leopold Lenz verlor Deutschland einen seiner beliebtesten Liedercompositeure. Von höchstem Werth sind seine überaus naiven Kinderli der nach Hoffmann's von Fallersleben Gedichten. In den letzten Jahren wendete er sich der Kirchenmusik zu, und es gelang ihm auch hierin, schöne Erfolge zu erzielen.

** Der Uhrmacher J. Meyer in Dresden hat kürzlich eine Sendung Spieluhren, welche namentlich Tänze von Strauß, Lanner und Wallerstein spielen, nach China exportirt. Auch in Genf werden jetzt viele Uhren und Dosen mit Wallerstein'schen Tanzmelodieen angefertigt.

** Mehr als das gegenwärtige wird das Jahr 1863 Anlaß bieten, hier und da eine Säcularfeier zu begehen. Deutschlands genialster Humorist, Jean Paul, ist am 21. März, sowie der hochsinnige Deutsche, Joh. Gottfried Seume, am 29. Januar 1763 geboren. In demselben Jahre: Stägemann, Garve, Fernow und Posselt.

** Die „Barmer Ztg" berichtet aus Düsseldorf: „Der hier geborene Dichter Heinrich Heine wird endlich hier ein sichtbares Zeichen der Erinnerung erhalten, doch nur durch Pariser Freunde und den zu Wien lebenden Bruder des Verstorbenen. Es soll nämlich das Geburtshaus des Dichters des „Buchs der Lieder" und des Verfassers der „Reisebilder" mit einer marmornen Gedenktafel verziert werden, und der Streit der beiden concurrirenden Hauseigenthümer über die Frage, welches das wirkliche Geburtshaus des in fremder Erde ruhenden Dichters sei, ist allem Anscheine nach dahin entschieden, daß das Haus des Kunsthändlers Hrn. Schönfeld auf der Bolkerstraße das wirkliche Geburtshaus, das gegenüberliegende des Kappenmachers Hrn. Hürter aber das später von den Eltern bezogene Wohnhaus ist."

** Eine Biographie „Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans" von Dr. H. Straß ist in Berlin bei O. Förster erschienen. Sie ist nach den besten Quellen anziehend und gedrängt bearbeitet, und bringt mit Ausscheidung alles Sagenhaften, alles historisch Sichere über die Heldin der Schiller'schen Tragödie.

** Karl von Holtei veröffentlicht in der Grazer Zeitschrift „Hoch vom Dachstein" als Probe „drei Kapitelchen" aus seinem erst im Herbste zum Drucke gelangenden neuesten Romane: „Der letzte Komödiant."

** In Paris starb kürzlich die Schauspielerin Esther (de Bongars) in tiefstem Elend. Zur Zeit, als sie in Petersburg spielte, gab sie dort einen großen Ball, bei dem sie den Speisesaal mit Kirschzweigen, an denen die saftigsten Kirschen hingen, hatte austapezieren lassen. Diese Frucht war damals gerade sehr theuer — man bezahlte das Stück mit einem Silberrubel. Am Morgen nach dem Balle kehrten die Diener für 10.000 Fr. Kirschenkerne zusammen. Jene maßlose Verschwendung rächte sich an der Uebermüthigen durch die drückendste Armuth und durch den Tod im Spital.

** Von Guizot's „Mémoires pour servir à l'histoire de mon temps" (Paris, bei Michel Levy, Leipzig bei Brockhaus) liegt der fünfte Band vor, bis jetzt der bei Weitem interessanteste für nicht französische Leser. Guizot schildert seine Gesandschaft in England und die politischen und gesellschaftlichen Zustände von London im Jahre 1840.

** Die italienischen Blätter melden den am 17. d. M. nach kurzer Krankheit in Fucecchio erfolgten Tod G. Montanelli's. Er war Parlamentsmitglied und zuletzt Professor der Jurisprudenz in Pisa. Im Jahre 1848 stand er mit Guerazzi an der Spitze der provisorischen Regierung in Toscana und kehrte erst 1859 aus der Verbannung nach Italien zurück. Montanelli war einer der geschätztesten Dichter und Publizisten des jungen Italiens.

32 Jahren dem Oheim des jetzigen Kaisers der Franzosen, Joseph Bonaparte, angetragen. Dieser, später König von Neapel und Spanien, philosopirte jedoch damals an den Ufern des Delaware in Nordamerika, und gab der mexikanischen Deputation, die ihn mit dem Antrag überraschte, die Antwort, die Mexikaner thäten besser, bei ihren republikanischen Einrichtungen zu bleiben, welche für amerikanische Staaten am geeignetsten seien, und sie sollten sich daher einen Präsidenten wählen, der fähig wäre, die Rolle des Washington zu spielen.

Großbritannien.

London, 24. Juni. Gestern Abend um 10 Uhr erschien der Prinz Napoleon in Begleitung des Grafen Flahault in der Diplomaten-Galerie des Unterhauses und wohnte den Debatten bis 1 Uhr bei. Während seines Aufenthaltes kamen Disraeli, Cobden und Lord H. Lennox zu ihm hinauf und unterhielten sich mit ihm. — Der Vicekönig von Aegypten hat eine Einladung des Mayors von Liverpool, jene Stadt zu besuchen, erhalten und angenommen. — Im „College of Physicians" in Edinburgh wurde vor einigen Tagen darüber berathen, ob Frauen, die eine Prüfung bestehen, ärztliche Diplome gegeben werden sollten. Die Frage wurde mit 18 gegen 16 Stimmen verneint. — Der französischen Ausstellungscommission ist es, soweit sie Beamten sind, bei Strafe der Amtsentsetzung verboten worden, eine Einladung zu einem Mitgliede der Familie Orleans anzunehmen.

Italien.

Wie versichert wird, hätte das piemontesische Ministerium der Parlamentscommission, welche mit der Prüfung des Gesetzes über die provisorische Verwendung des Budgets beauftragt ist, kundgethan, daß die nicht vollständige Annahme des Gesetzentwurfs eine Cabinetsfrage bilden werde.

Die Turiner „Costituzione" berichtet, in den Wäldern von Fiano und Givoletto habe sich eine Räuberbande versammelt, die, so viel bekannt ist, die Absicht hatte, sich des Königs Victor Emanuel zu bemächtigen, wenn derselbe sich durch die Wälder auf eine neulich erworbene Besitzung zur Erholung begibt. Am 18. d. wurde der Wald von Truppen umstellt, doch gelang die Operation nicht nach Wunsch; die Banditen warfen sich ins Gebirge, wo sie jetzt verfolgt werden.

Die Turiner „Gazzeta Ufficiale" äußert sich über die französische Polizei in folgender Weise: „Die französische Polizei, welche als die erste in der Welt betrachtet wird, dehnt ihre Thätigkeit nicht blos im Innern des Landes aus, sondern erstreckt sich auf alle Hauptstädte Europa's. Die äußere Polizei ist in größere und kleinere Abtheilungen geschieden. Die große Abtheilung umfaßt vier Centralpunkte, nämlich: 1. Rom mit einem Polizei-Präfecten in der Person des Herrn Mangin, dem Sohn des ehemaligen Polizei-Präfecten unter der Restauration; 2. Turin unter einem General-Commissar; 3. Brüssel mit einem gleichen Chef; 4. London ebenfalls mit einem General-Commissar zur Beaufsichtigung der Flüchtlinge und namentlich der Mitglieder der Familie Orleans. Die kleineren Divisionen der äußern französischen Polizei haben ihre Verzweigungen in allen bedeutenderen Städten; ihre Agenten machen Berichte, welche an eine eigene Behörde gerichtet werden, die dann das Geeignete verfügt."

In Rom hieß es, die französische Besatzung werde auf die Stadt Rom beschränkt werden. Hierbei ist selbstverständlich Civita-Vecchia als Verbindungsbrücke zwischen Rom und Toulon mitgerechnet, denn die Franzosen werden eher Rom als Civita-Vecchia aufgeben. Herr Lavalette hat laut telegraphischer Depesche eine lange Unterredung mit dem Papste gehabt. Päpstlichen Zuaven, expatriirten Franzosen, welche nach Frankreich heimkehren wollten, wurden auf der französischen Gesandtschaft in Rom Pässe verweigert. Die Nationaleinheits-Partei in Rom hielt neuerdings Berathungen über den Weg, der einzuschlagen sei, damit Italien möglichst bald zu seiner natürlichen Hauptstadt gelange. Auf der anderen Seite erfährt man aus Luzern, daß der dort bei der Herzogin von Parma versammelte Congreß der französischen und italienischen Legitimisten ungleich mehr besucht ist, als der im Jahre 1860. Am 18. wohnte der Graf Chambord der Messe mit einem Gefolge von 800 Anhängern bei.

Das „G. di Roma" bringt die amtlichen Kundmachungen über die Auszahlung der im Juni fälligen Interessencoupons der römischen Staatsschuldverschreibungen. Die Zahlungen werden sowohl in Rom als auch in den Provinzen an den ärarischen Kassen geleistet.

Spanien.

Man liest im „El Constitucional": „Es scheint, daß Hrn. Barrot, dem französischen Gesandten, sogleich nach der Niederkunft der Königin die Erlaubniß ertheilt wird, nach Frankreich zurückzukehren. Seine Familie ist bereits gestern abgereist. Man versichert, eine telegraphische Depesche sei eingelaufen, welche die Ankunft des Grafen v. Reus in Madrid für nächsten Dinstag melde. Da die gegenwärtige Session nicht vor Anfang Juli geschlossen wird, so ist es wahrscheinlich, daß General Prim im Senat noch Erklärungen abgeben wird.

Rußland.

Die furchtbaren Feuersbrünste in Petersburg, welche so entsetzliches Elend verbreiteten, haben, wie die „Boh." berichtet, die öffentliche Stimmung plötzlich umgewandelt; dieselben Leute, die noch vor kurzem die Regierung nicht rasch genug zur Nachgiebigkeit und Zugeständnissen drängen konnten, verlangen jetzt Strenge, unerbittliche Strenge von ihr. Und die Regierung scheint nun dieselbe auch im vollen Maße üben zu wollen. Die beiden Grafen Rostowzow, Söhne des verstorbenen Generals, den der Kaiser mit dem Vorsitz in der Redactionscommission für das Werk der Bauernemancipation betraut, beide Obersten und Flügeladjutanten des Kaisers, sind ihrer Position entsetzt und werden zu schwerer Rechenschaft gezogen werden. Der ältere Bruder lebt in London und soll von dort her aufrührerische Schriften nach Rußland und der jüngere sie da verbreitet haben. Da in Rußland die Todesstrafe nur auf Hochverrath gesetzt ist, so wurde jetzt, da alle Brandstifter vor das Kriegsgericht gestellt werden sollen, ein Henker aus Finnland verschrieben, der die Todesurtheile vollstrecken soll. Man spricht, daß bereits mehrere Galgen errichtet seien.

Die Verfügung in Betreff der kriegsgerichtlichen Aburtheilung der Brandstifter, welche zunächst nur für Petersburg erlassen wurde, ist jetzt auch auf die Gouvernements ausgedehnt worden. Die Bestätigung der eventuellen Urtheile wird den Provinzial-Gouverneuren und, wo diese fehlen, dem nächsten Militär-Oberbefehlshaber übertragen.

Nach dem nun in Warschau publicirten Gesetz, die Bauernverzinsung auf amtlichem Wege betreffend, wird der Werth des Bodens nach dem zwanzigjährigen Durchschnittsertrage und den Marktpreisen der nächsten Städte, nach vier Bodenklassen, die Gebäude nach dem Taxwerth berechnet. Die Ablösung geschieht entweder auf Erbzins oder nach Wunsch der Betheiligten auf 20jährige Contracte. Gegenstand der Ablösung können nur diejenigen Objecte sein, welche das anfängliche Ablösungsgesetz vom 7. Juni 1846 bestimmte, in welchem die freiwillige Auseinandersetzung in Aussicht genommen war. Die ganze Ablösungsangelegenheit ist den nach dem Gesetz vom 5. Juni v. J. gewählten, jetzt allenthalben bestätigten und ins Leben getretenen Kreisräthen übertragen.

Türkei.

Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich und der Pforte, welcher am 22. Mai unterzeichnet wurde, setzt für die Ausfuhr eine Zollgebühr von 8 pCt. des Werthes fest, die jährlich um 1 pCt. vermindert wird. Für die Einfuhr soll ein bleibender Zoll von 8 pCt. gezahlt werden. Salz und Tabak sind von der Einfuhr ausgeschlossen, für die Ausfuhr als frei erklärt. Ein Additionalvertrag erklärt, daß in Bezug auf Serbien, Walachei und Moldau nichts an dem bisherigen Zollsatze geändert wird. Für Bosnien und die Herzegowina wird der Ausfuhrzoll auf 1 pCt. und der Einfuhrzoll auf 6 pCt. schon jetzt festgestellt. Auch ist nach diesen Ländern die Salzeinfuhr gegen einen Werthzoll von 20 pCt. gestattet.

Das „Journal de Constantinople" veröffentlicht die neuesten Maßregeln der Regierung, unter denen die Zurückziehung des Papiergeldes aus dem öffentlichen Verkehr in nächster Zeit stattfinden soll.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 28. Juni.

* Die Directoren der Lemberger dramatischen Gesellschaft, Herren Vitalis Smochowski und Johann Nepomucen Nowakowski zeigen an, daß die (bereits angekündigten) Vorstellungen im hiesigen Theater mit nächsten Dinstag 1. Juli ihren Anfang nehmen. Es wird wöchentlich viermal, und zwar jeden Dinstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag gespielt werden.

* Die Versammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Posen wurde, der „Pos. Z." zufolge, am 24. d. Früh im großen Saale des Bazar in Posen durch den Gutsbesitzer H. Łączyński mit einer Begrüßung der Deputirten des Krakauer landwirthschaftlichen Vereins eröffnet. Dieselben sind die HH. Graf Heinrich Wodzicki, Erazm Anton Niedzielski, Ath. Benoe, der frühere belgische General Ignaz Kruszewski und Gutsbesitzer Skrzyński. Namens der Deputation ergriff Graf Wodzicki das Wort, um für jenseitige Betheiligung an der Krakauer Generalversammlung zu danken. Versammelt waren etwa 50 bis 60 Mitglieder, unter denen sich ein Mitglied des Warschauer Vereins, Alexandrowicz, befand.

* Das dritte und letzte diesjährige große Rennen in Lemberg hat am 22. stattgefunden. Die Aufmerksamkeit war besonders auf jene berühmte vierjährige braune Stute „Lady of the Lake" des Fürsten Paul Esterhazy gerichtet, welche, nachdem sie, wie es heißt, auch beim Pester Rennen bereits den ersten Kaiserpreis von 1000 österr. Dukaten, dann den Graf Karolyi-Preis daselbst, so wie überhaupt mit Einschluß der Privatwetten 23,000 fl. gewonnen hat, jetzt auch um den ersten Kaiserpreis von 600 Dukaten mit drei anderen aus England gebrachten Pferden concurrirte. Ungeachtet aller Anstrengungen, die von Seite der Mitrenner gemacht wurden, blieb die Esterhazy'sche Stute Siegerin. Bei den anderen Rennen trugen Graf Ladislaus Dzieduszycki (zu wiederholten Malen) und H. Olszewski den Sieg davon. Den Schluß des Ganzen bildete ein Fiaker-Trabwettfahren. Bei dem vorletzten, am Freitag stattgefundenen großen Rennen hatte die Stute des Fürsten Roman Sanguszko aus dessen Gestüt zu Sławuta den ersten Preis davongetragen.

* Der „Donauztg." wird aus Tarnów geschrieben: In der Gegend von Zwiernik waren in letzter Zeit unter dem Landvolke sehr beunruhigende Gerüchte über eine Wiederholung der blutigen Vorfälle vom Jahre 1846 in Umlauf gekommen. Die veranlaßten Erhebungen haben zu dem Resultate geführt, daß zwei Zwierniker Insassen von mehreren Landleuten aus Łęk gesprächsweise vernommen und weiter erzählt haben, daß eine Deputation des galizischen Adels in Wien gewesen und um die Bewilligung gebeten haben soll, die Bauern überfallen und zu ihrem früheren Hörigkeits-Verhältnisse zurückbringen zu dürfen; ferner daß diese Deputation angeblich in Wien nicht nur die Zustimmung zu ihrem Vorhaben, sondern auch die Zusicherung erhalten habe, der Adel solle von dem k. k. Militär unterstützt werden. Nachdem eines dieser Individuen zugleich eine gefährliche Drohung gegen einen Zwierniker Oekonomen sich erlaubt hatte, so soll das Strafverfahren gegen die Schuldigen eingeleitet worden sein, welches hoffentlich über den wahren Ursprung solcher von Zeit zu Zeit auftauchenden, die Bevölkerung tendenziös beunruhigenden Gerüchte Aufschluß geben wird.

* Am 12. d. ist zu Nawaria, im Lemberger Kreise der Kutscher des dortigen lat. Pfarrers beim Pferdeschwemmen im Teiche ertrunken. Rettungsversuche, welche durch herbeigeeilte Personen versucht wurden, blieben vergebens; selbst der Leichnam des Verunglückten konnte erst nach einigen Stunden seinem nassen Grabe entrissen werden.

* Eine Feuersbrunst hat am 12. d. M. zu Kobylnica ruska, Żółkiewer Kreises, stattgefunden. Im Meierhofe des Nikol. J. brach aus bisher unbekannter Ursache das Feuer aus, zerstörte 3 Stallungen, 3 Scheuern, 1 Wagenschoppen und 1 Speicher mit Getreidevorräthen, einen über 5000 fl. betragenden Schaden verursachend.

* Im Monate April 1862 sind in Ostgalizien und in der Bukowina 391 Branntweinbrennereien im Betriebe gestanden und haben 1,112.691 Eimer Maische erzeugt, wornach durchschnittlich auf 1 Brenn. 2846 Eimer entfallen. Die meisten Brennereien waren im Tarnopoler Finanzbezirke (122) und in der Bukowina (51), die wenigsten im Samborer und im Sanoker Finanzbezirke (9). Ueber das durchschnittliche Quantum produzirten die Brennereien in der Bukowina mit 3972 E., im Stryjer F. Bez. mit 3532 und im Samborer mit 3085. Die Production der übrigen Werkstätten blieb unter dem Durchschnitte und war am geringsten im Premysler mit 1803 und im Sanoker mit 1151 E. Gegen den gleichnamigen Monat des Vorjahres waren um 15 Brenn. mehr im Betriebe und wurden 95.565 E. mehr erzeugt, auch stellt sich die mittlere Erzeugungsmenge aller Brennereien mit 2705, somit um 141 E. geringer heraus. — In dem genannten Monate waren ferner 188 Bierbräuereien im Betriebe, welche 38.632 Eimer Bieres geliefert haben, daher um 2 Bräuereien mehr als im April 1861. Im Ganzen hat sich jedoch, wenn man das Resultat des April 1861 mit April 1862 vergleicht, heuer eine Verminderung der Bierproduction ergeben, weil im April v. J. 39.305 Eimer, somit durchschnittlich 211 E. von 1 Br. erzeugt wurden, während sich im April d. J. die mittlere Production mit 206 E. herausstellt. Die größte Anzahl der Bräuereien war im Brodyer F. Bez. (24), dann im Lemberger (ohne der Hauptstat) 23 und im Tarnopoler 21; — die geringste dagegen im Stanislauer und Samborer zu 11 und im Kolomeaer 9. In der Hauptstadt Lemberg, wo 8 Br. zusammen 4866 E. erzeugten, lieferte 1 Br. durchschnittlich 618 E. Ueber den Durchschnitt von 206 E. produzirten die Werkstätten in den F. Bez. Czernowitz (246), Lemberg (218), Przemysl (215), Sambor (246) und Stanislau (227); die Erzeugung der übrigen Bräuereien blieb unter dem Durchschnitte und war am geringsten im Tarnopoler mit 170, im Żółkiewer mit 163, im Kolomeaer mit 156 und im Sanoker sogar nur mit 81 E. per 1 Bräuerei.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Grundentlastungsfonds-Cassen wurden ermächtiget vom 1. August d. J. angefangen die Escomptirung von Grundentlastungsobligationen und den davon entfallenden Zinsen unter bestimmten vorgezeichneten Modalitäten vorzunehmen.

— Dem Wiener „Fremdenblatt" wird geschrieben: Letzten Montag erregten die von M. Ritter v. Romaschkan zu Markt gebrachten galizischen Schlachtochsen ob ihrer unvergleichlichen Schönheit und außerordentlichen Ausmastung allgemeine Bewunderung. Das Gewicht ergab per Paar lebend 23 Zentner im Durchschnitt. Sämmtliche, bei 200 Stück, wurden angekauft.

— Dem Vernehmen nach ist unter den betreffenden Bahnen in München die Vereinbarung getroffen, daß künftig ein direkter Eilgüter-Transport zwischen Paris und Wien ohne Umladung auf der Westbahn stattfinden wird, der nicht mehr über Straßburg, sondern über Mainz geht und nicht nur in fünf Tagen Lieferzeit liefert, sondern auch den Transport um 7 fl. billiger feststellt als früher. Es wird zu dem Ende ein verschlossener Wagen direkt nach Wien gehen und es ist zu hoffen, daß diese Einrichtung zugleich das Mittel bieten wird, den Transport von Frankreich über die Westbahn nach der Moldau und Walachei zu bewerkstelligen.

Breslau, 25. Juni. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	85 — 88	82	74 — 80
Gelber „	84 — 87	82	73 — 79
Roggen	59 — 60	58	53 — 56
Gerste	40 — 42	39	36 — 38
Hafer	26 — 28	25	23 — 24
Erbsen	52 — 56	50	43 — 45
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	243	— 234	— 218
Sommerraps	— —	—	— —

Krakau, 27. Juni. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 5.04 — Korn 3.23 — Gerste 2.25 — Hafer 1.58 — Kukurutz —.— Erdäpfel 1.75 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu —.80 — Stroh 1.75 fl. österr. Währ.

Tarnów, 24. Juni. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.49 — Roggen 2.70 — Gerste 1 80 — Hafer 1.17½ — Erbsen 4.— — Bohnen 3.— — Buchweizen 1.80 — Kukurutz 3 50 — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1 40 — 1 Zentner Heu 1 30 — Stroh — 60.

Rzeszów, 25. Juni. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. öst. W.): Ein Metzen Weizen 3.80— — Roggen 2.47 — Gerste 1.75 — Hafer 1.17½ — Erbsen 2.75 Bohnen 2.50 — Hirse 2.50 — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 8.40 — weiches 6.— — Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.— — 1 Zentner Stroh —.60.

Hamburg, 26. Juni. Credit-Actien 84⅛. — National-Anlehen 64. Sehr geschäftslos.

Amsterdam, 26. Juni. Dort verzinsliche 72⅞. — 5perc. Metall. 51 1/16. — 2½perc. Metall. 25⅝. — Nation.-Anlehen 59 13/16. — Wien 90⅞.

London, 26. Juni. Schluß-Consols 91¾. — Lombard-Diskonto 4 3/16.

Paris, 26. Juni. Schlußcourse: 3perc. Rente 68.35. — 4½perc. Rente 96.55. — Staatsbahn 513. — Credit-Mobil. 850. — Lombarden. 611. Consols mit 91⅞. gemeldet. Haltung unbelebt, träge.

Berlin, 26. Juni. Freiw. Anl. 101⅛. — 5perc. Met. 55¾. — 1854er Lose 75¼. — Nat.-Anl. 64¾. — Staatsb. 134. — Cred.-Act. 86¼. — Böhm. Westbahn 63¼. — Wien 78½.

Frankfurt, 26. Juni. 5perc. Met. 53. — Wien 91⅞. — Bankactien 755. — 1854er Lose 72¾. — Nation.-Anleh. 62⅝. — Staatsbahn 236. — Cred.-Actien 200. — 1860er Lose 72⅞. — Anlehen 1859 71.

Wien, 27. Juni. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 82.40 Geld, 82.60 Waare, mit April-Coup. 82.20 Geld. 82.40 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 92.75 Geld. 93 — Waare, zu 100 fl. 94.— G., 94.50 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 71 — G. 71.25 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 827.— G. 829 — W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 219 30 G. 219 40 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2023.— G. 2025 — W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 228 — G. 228 — W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 107 25 G. 107.50 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 127 50 G. 127.60 W. — K. Münzdukaten 6 08 G. 6.10 W. — Kronen 17.40 G. 17.43 W. — Napoleond'ors 10.16 G. 10.18 W. — Russ. Imperiale 10.48 G. 10.50 W. — Vereinsthaler 1.88½ G. 1.89 W. — Silber 125.35 G., 125.50 W.

Lemberg, 25. Juni. (L. Z.) Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: 1 Metzen Weizen (82 Pfd.) 4 fl. 3 kr.; Korn (76 Pfd.) 2 fl. 54 kr.; Gerste (67 Pfd.) 2 fl. 33 kr.; Hafer (47 Pfd.) 1 fl. 66 kr; Erdäpfel 1 fl. 87 kr.; — Ein Zentner Heu 1 fl. 6 kr.; Schabstroh 65 kr.; Buchenholz per Klafter 11 fl. 25 kr., Kieferholz 9 fl. 50 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung. — Am 23. d. M. ist vom Lande nichts zu Markte gebracht worden.

Lemberg, 26. Juni. Auf dem hiesigen Aufstellungsplatze wurden vom 23. bis 26. d. 1353 Stück Ochsen aufgetrieben, von denen von hiesigen Fleischern 185 St. verkauft wurden, wovon 20 St. aus Dawidów, 73 Sokolów und 92 aus Czernowitz auf den Platz gekommen sind. Man zahlte für 1 Ochsen, der 325 Pfund Fleisch und 46 Pfund Unschlitt wiegen mochte, 80 fl.; dagegen kostete 1 Stück, welches man auf 470 Pfund Fleisch und 80 Pfd. Unschlitt schätzte, 132 fl. 50 kr. Der Rest des Auftriebes von 1168 St. Ochsen wurde auf die Eisenbahn zum weitern Transporte verladen.

Krakauer Cours am 27. Juni. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 109 verlangt, fl. p. 107 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 369 verlangt, 363 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl österr. Währ. Thaler 79⅜ verlangt, 79 bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 125½ verlangt, 124½ bez. — Russische Imperials fl. 10.45 verl., fl. 10.30 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10 20 verlangt, 10.06 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6 00 verl., 5 93 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.07 verl., 6 00 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst l. Coup. fl. p. 100¼ verl., 99⅔ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 82⅝ verl., 82 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münze fl. 86¼ verl., 85½ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 72⅛ verlangt, 71⅓ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 82¼ verl., 81½ bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währ. 227 verl., 225 bez.

Lotto-Ziehung vom 25. Juni.
Triest: 29 25 69 6 71.

Neueste Nachrichten.

Wien, 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wird eine an das Gesammtministerium gerichtete Interpellation (Giskra), betreffend einen projectirten in den öffentlichen Blättern besprochenen Hafenbau in Triest, verlesen und die Frage gestellt: Gedenkt die Regierung zur Feststellung des Hafenbauprojectes die verfassungsmäßige Zustimmung des Reichsrathes einzuholen? An der Tagesordnung ist die Debatte des Finanzausschuß-Zusatzantrages zu dem Weinsteuergesetze. Berichterstatter Abg. Lohninger motivirt denselben. Das betreffende Gesetz wird ohne Discussion angenommen und gelangt sofort zur dritten Lesung. Taschek will die den Zuckerfabrikanten auf ein Jahr eingeräumte Steuer- und Zollentrichtungsfrist um die Hälfte der Zeit herabgesetzt wissen. (Unterstützt.)

Berlin, 26. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Geheime Rath v. Winter auf den Antrag des Staatsministeriums von der commissarischen Verwaltung des Polizei-Präsidiums entbunden. Es heißt, der König habe ihn als Beweis seiner Anerkennung zum Präsidenten der Regierung in Sigmaringen bestimmt. — Der König hat der Elbinger Deputation geantwortet, daß er den Wahlausfall bedauere; die Verfassungstreuen möchten festhalten an dem Programm vom Jahre 1858. Zugleich hat der König seine Uebereinstimmung mit dem Ministerium wiederholt. Die Commission des Herrenhauses für die Kreisordnung hat beschlossen, die Berathungen über dieselbe in Gegenwart der jetzigen Minister von neuem zu beginnen. Der neuesten Börsenzeitung zufolge ist Hr. v. Baumbach zum kurhessischen Hausminister ernannt.

Paris, 26. Juni. Die provisorische Einstellung der Einschiffung nach Mexiko wird bestätigt. Im gesetzgebenden Körper kritisirte Jules Favre die Expedition nach Mexico, Billault antwortete hierauf.

Paris, 27. Juni. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers sagte Favre, er hoffe, Frankreich werde nicht darauf beharren, Almonte und die Forderung Jacker zu unterstützen. Nach seiner Ansicht wäre das Einzige was zu thun sei, mit Mexico zu verhandeln und sich zurückzuziehen. Vorwärts zu gehen würde ein verhängnißvolles Unternehmen sein. Billault, indem er einen geschichtlichen Ueberblick über die Unterhandlungen und Ereignisse gibt, sagte, England und Frankreich seien nicht gegen den Erzherzog, wenn dieser von den Mexikanern aus freien Stucken erwählt würde. Er liefert Aufklärungen über die Affaire Jacker und glaubt, daß Lincoln den Vertrag Corvin nicht ratifiziren werde. England werde denselben zurückweisen. Er gibt einen Umriß von den neuen, nach Mexico gesendeten Instructionen. Man wolle nicht, daß die Regeneration des Landes vom französischen Lager, wohl aber vom Lande selbst ausgehe, welches über die Form seiner Regierung befragt werden wird. Der Kaiser hat an General Lorencez geschrieben: Es ist gegen meine Anschauung, gegen meine Prinzipien, Mexiko eine Regierung aufzuerlegen. Möge sich die mexikanische Nation eine Regierungsform geben, welche sie wolle. Wir verlangen von ihr blos Sicherheit in unseren Beziehungen, wir wünschen ihr Glück unter einer stabilen und regelmäßigen Regierung. Billault wies den Gedanken, Mexico zu verlassen, energisch zurück. Er sagte: Wir wollen Geldentschädigungen, wir wollen militärische Genugthuung für die Ehre unserer Soldaten, wir wollen diplomatische Genugthuung für die Würde Frankreichs. Er schloß, indem er sagte, die Fahne Frankreichs wird niemals aufhören, die Fahne der Civilisation und der Freiheit zu sein.

Turin, 25. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte Deboni die Regierung über die in mehreren Städten gemachten Werbungen, von denen das Gerücht behaupte, daß sie auf Kosten der Regierung unternommen seien. Ratazzi erwiderte, die Regierung widersetze sich lebhaft diesen Werbungen und sei bemüht, deren Urheber zu entdecken. Sie begegne aber vielen Schwierigkeiten hierbei. Die Werber erließen keine schriftliche Aufforderung, keinen Beweis, der einen Proceß zulässig machen würde. Der Minister versicherte, die Werber würden niemals eine Expedition zu Stande bringen können, da das Gouvernement die Mittel und die Kraft habe, eine solche zu verhindern. — Auf die Klage Crispi's, daß man einige venetianische Auswanderer nach der Insel Sardinien geschickt habe, erwiderte Rattazzi, daß die Regierung das Recht habe, den Wohnsitz der Auswanderer, welche der Staat unterhalte, zu bestimmen.

Belgrad, 26. Juni. Der Kommissär der Pforte und der neue Pascha hatten Audienz beim Fürsten. Der Waffenstillstand dauert fort, aber auch die Rüstungen werden fortgesetzt.

Ragusa, 26. Juni. Am 24. d. M. griff Abdi Pascha die Stellungen der Montenegriner bei Spucz an und wurde mit bedeutendem Verluste, man sagt 3000 Mann, zurückgeschlagen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 27. Juni.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Kasimir Gf. Starzyński aus Galizien; Witold Jeleński aus Wilno.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Josef Br. Lewartowski nach Polen; Basyli Bossy nach Berlin; Stanislaus Negiy nach Berlin; Josef Michałowski nach Witkowice; Eduard Gf. Bukowski nach Polen; Roman Tuszowski nach Prag; Michael Zakrzeński nach Szczawnica.

Amtsblatt.

Kundmachung. (3911. 1-3)

Die Direction der priv. österr. Nationalbank hat die für das vierte Semester 1862 mit

Siebenundzwanzig Gulden ö. W.

für jede Bank-Actie bemessen.

Diese Dividende kann vom 1. Juli l. J. angefangen in der hierortigen Actienkasse behoben werden.

Wien, am 17. Juni 1862.

Pipitz,
Bank-Gouverneur.
Miller,
Bank-Director.

N. 36906. **Kundmachung.** (3886. 4)

Laut Eröffnung der k. k. Direction der Staatsschuld vom 2. Juni l. J. Z. 1890 sind bei der am 2. Juni d. J. in Folge der a. h. Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 vorgenommenen 358. u. 359. Verlosung der älteren Staatsschuld die Serien Nr. 311 und Nr. 414 gezogen worden.

Die Serie 311 enthält Obligationen des vom Hause G ll aufgenommenen Anlehens u. z.: Litt. G. im ursprünglichen Zinsenfuße von 4% von Nr. 1751 bis einschließig Nr. 2150. Litt. D. im ursprünglichen Zinsenfuße von 4% von Nr. 4862 bis einschl. Nr. 5000 und Litt A. im ursprünglichen Zinsenfuße von 4½ % von Nr. 1 bis einschl. Nr. 1132 im Gesammt-Kapitalsbetrage von 1.144,800 fl.

Die Serie 414 enthält krainerisch-ständische Obligationen für Kriegsdarlehen, im ursprünglichen Zinsenfuße von 5% von Nr. 2247 bis einschl. Nr. 13,561 im Gesammt-Kapitalsbetrage von 1.006,902 fl. 48½ kr.

Für diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 Verlosungs-Obligationen im ursprünglichen Zinsenfuße erfolgt und sie werden in sofern dieser 5% Conv.-Mze. erreicht, nach dem mit der Kundmachung des h. Finanz-Ministeriums vom 26. October 1858 Z. 5286 (R.-G.-B. Nr. 190) veröffentlichten Umstellungs-Maßstabe in 5% auf österr. Währ. lautende Staatsschuldverschreibungen umgewechselt.

Für die verlosten Obligationen, von minderen Zinsenfuße als 5% werden auf Verlangen der Partei nach Maßgabe der in der erwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen 5% auf österr. Währ. lautende Obligationen erfolgt.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 14. Juni 1862.

N. 36906. **Obwieszczenie.**

Podług uwiadomienia c. k. Dyrekcyi długów Państwa z 2go czerwca 1862 do l. 1890 wyciągnięto przy 358tém i 359ém losowaniu dawniéjszego długu Państwa odbytém dnia 2 czerwca 1862 serye Nr. 311 i Nr. 414.

Serya 311 zawiera obligacye pożyczki przez Golla podjętéj mianowicie: Lit. G. 4% pierwotnéj stopy procentowéj od Nr. 1751 do Nr. 2150, Lit. D. 4% pierwotnéj stopy procentowéj od Nr. 4862 do Nr. 5000 włącznie i Lit. A. 4½ % pierwotnéj stopy procentowéj w ogólnéj ilości kapitału 1.144,800 złr.

Serya 414 zawiera obligacye stanowe Kraińskie pożyczki wojennéj w pierwotnéj 5% stopie procentowéj, mianowicie Nr. 2247 do Nr. 13,561 włącznie w sumie kapitału 1.006,902 złr. 48½ kr.

Za te obligacye będą wydane według postanowień najwyższego patentu z dnia 21 marca 1818 obligacye pierwotnéj stopy procentowéj podwyższone, i o ile takowa do 5% mk. dojdzie wedle ogłoszonéj obwieszczeniem ministerstwa skarbu z dnia 26 października 1858 l. 5286 (Dz. Pr. P. l. 190) skali przeniesienia na 5% w walucie austr. opiewające obligacye długu Państwa zamienione.

Za wylosowane obligacye niższéj jak 5% stopy procentowéj będą wydane na żądanie strony według zawartych w wspomnionem ogłoszeniu postanowień, 5% na walutę austryacką opiewające obligacye wydane.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 14 czerwca 1862.

Z. 9201. **Edict.** (3901. 4)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider Wolf Israel Reiner die k. k. Finanz-Procuratur Namens der Staatsverwaltung wegen unbefugten Auswanderung unterm 12. Mai 1862 Z. 9201 eine Klage angebracht, welche unterm 10. Juni 1862 Z. 9201 zum schriftlichen Verfahren decretirt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zur dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Hrn. Dr. Balko mit Substituirung des Landes-Advokaten Herrn Dr. Kucharski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau, am 10. Juni 1862.

N. 2149. **Edykt.** (3908. 1-3)

C. k. Urząd powiatowy w Radłowie podaje do wiadomości, iż się w tutejszym urzędzie dwie sztuki płótna już przeszło dwa lata znajdują, które albo z kradzieży pochodzą, albo téż zgubione zostały, jakoto: jedna biała, a druga w kratki.

Ponieważ te płótna zepsuciu podpadają, więc zostaną przez publiczną licytacyą sprzedane, a pieniądze w depozycie złożone.

Wzywa się więc właściciela tych płócien, lub tych, którzy pretensye do takowych roszczą, ażeby w przeciągu jednego roku od dnia 3go umieszczenia niniejszego edyktu w Krakowskiéj rządowéj gazecie, w urzędzie tutejszym zgłosili się i prawa swoje udowodnili.

Z c. k. Urzędu powiatowego.

Radłów, dnia 26 czerwca 1862.

N. 8356. **Lizitations-Ankündigung.** (3905. 1-3)

Von Seite der Krakauer k. k. Kreisbehörde wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des Mautheinkommens auf der vom Trzebiniaer Bahnhofe nach Lgota führenden Kreisstraße zu Gunsten der betreffenden Concurrenz mit dem Tarifsatze pr. 2 kr. ö. W. von einem Zugvieh in der Bespannung auf eine Meile, mit den Mautheinhebungspuncten bei dem Trzebiniaer Bahnhofe für ½ Meile und bei dem Ziegelofen von Trzebinia für 1 Meile unter Beobachtung der übrigen bei Aerarialmauthen geltenden Mauthbefreiungen und Begünstigungen, auf die Zeit vom 1. August bis Ende October 1862 am 1. Juli l. J. und im Falle des Mißlingens am 8. und 14. Juli 1862, bei dem k. k. Bezirksamte in Chrzanów um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird, wobei auch schriftliche Offerte angenommen werden.

Die Licitations-Bedingnisse sind in der Bezirksamts-Kanzlei zu Chrzanów einzusehen.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 21. Juni 1862.

N.1441. civ. **Edykt.** (3884. 2-3)

C. k. Sąd powiatowy w Makowie podaje niniejszem do publicznéj wiadomości, iż na pokrycie pretensyi Anny Adamek w kwocie 245 zła. $55\frac{5}{10}$ c. wraz z kosztami spornemi i egzekucyjnemi w kwotach 8 zła. 45 c., 2 zła. 12 c., 2 zła. 26 c., 1 zła. 37 c. i 3 zła. 80 cent. odbędzie się publiczna sprzedaż domu pod Nr. 253 w gminie Grzechynia leżącego, a własność Michała Judasza stanowiącego w dniach 10 lipca, 24 lipca i 7 sierpnia r. b. o godzinie 10éj przedpołudniem w gminie Grzechynia. Warunki licytacyi można podczas godzin urzędowych do przeglądu w tutejszem sądzie dostać.

C.k. Sąd powiatowy.

Maków, dnia 10 czerwca 1862.

Die allgemein anerkannt besten

N. 309. **Obwieszczenie.** (3885. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Skawinie czyni wiadomo, że na zaspokojenie pretensyi Abrahama Ebla z Lencz górnych, powiatu Kalwaryjskiego, obwodu Krakowskiego (nadal Wadowskiego) w kwocie 64 zła. 68 c. i kosztów egzekucyi 4 zła. 11 c. i 30 zła. 11 c. odbędzie się przymusowa publiczna sprzedaż realności chłopskiéj, własnością Walentego Wyki także Morawą zwanego będącéj, w Grabiu ad Polanka Haller pod Nr. 45 st. 16 now. powiecie Skawińskim, obwodzie Krakowskim (nadal Wadowskim) położonéj, składającéj się z domu mieszkalnego oraz stajni i wozowni, 4 morgów 906 sągów kwadr. gruntu, ogródka owocowego i krowy, do funduszu instrukcyjnego należącéj, na miejscu w Grabiu w terminach 29go lipca, 5go sierpnia i 12go sierpnia 1862 każdą razą o godzinie 10éj rano.

Realność ta nie jest przedmiotem ksiąg gruntowych, ponieważ takowe we wsi Grabiu ad Polanka Haller nie istnieją.

Cena szacunkowa, a zarazem cena wywołalna téj realności wynosi 425 zła. zaś wadyum do rąk komisyi licytacyjnéj złożyć się mające wynosi 43 zła.

Jeżeli realność ta na pierwszym lub drugim terminie powyżéj ceny szacunkowéj sprzedaną nie będzie, to takowa na terminie trzecim poniżéj tejże ceny sprzedaną zostanie.

Bliższe warunki licytacyi, mogą być każdego czasu w godzinach urzędowych w registraturze tutejszo-sądowéj przejrzane.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Skawina, dnia 4 maja 1862.

N. 691. **Obwieszczenie.** (3906. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Jordanowie, czyni wiadomo, iż Jan Firek, włościanin z Łętowni dnia 19. lutego 1825 roku beztestamentalnie zmarł i ¼ część roli gruntu, oraz córkę Katarzynę i wnuków Jana i Wojciecha Firków, Jana i Maryannę Czech pozostawił.

Sąd niewiedząc miejsca pobytu Wojciecha Firek, wzywa go niniejszym, aby w ciągu jednego roku w tutejszym sądzie zgłosił się i oświadczenia do dziedzictwa spadku tegoż wniósł w przeciwnym razie spadek zostanie pertraktowany z temi którzy się zgłosili i z kuratorem Tomaszem Kołodziejczyk dla niego ustanowionym.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Jordanów, dnia 20 czerwca 1862.

Intelligenzblatt.

Einem hohen Adel, P. T. Publicum und hohen k. k. Militär mache die ergebenste Anzeige, daß ich hier einen

Schön- und Schnell-Schreibe-Curs

für Damen und Herren errichtet habe.

Durch die mir durch mehrere Jahre hindurch in England, Frankreich und Deutschland erworbene beste Methode ist es mir gelungen, **in 8, 10 bis 12 Stunden** von schlechte oder mittelmäßige Schriften, eine wahrhaft schöne Schrift zu liefern. Der Unterricht wird in englischer, französischer, italienischer, polnischer, rumänischer, ungarischer und deutscher Sprache ertheilt.

Die Einschreibung beginnt **vom 26. Juni bis 6. Juli** im **Hotel Dresden** II. St. Zimmer-Nr. 11.

S. Dörei.

Oben Gesagtes wird vom hohen ungarischen Adel als auch vom h. k. k. Militär durch Zeugnisse bestätiget.

Graf Karolyi Ed.
Graf Csakyi The. etc.

Br. Burghardt, k. k. Oberst.
A. Leurs v. Treuenringen.
St. Ammer, G. Weiss, k. k. Majore.
Th. Ritter v. Wisniewski etc. (3893. 2-4)

Französischen Mühlensteine

der vorzüglichsten Qualité empfiehlt in allen Dimensionen die erste und seit mehr denn 25 Jahren rühmlichst bestandene Fabrik, so wie

Seidene Müller-Gaçe (Beuteltuch)

in allen Nummern, 38″ und 32″ breit, frisch vom Stuhl, zu bedeutend ermäßigten Preisen, wie auch englische Gußstahlpicken vom feinsten Silberstahl.

Carl Goltdammer in **Berlin**, erster Fabrikant französischer Mühlensteine und seidener Müller-Gaçe in Deutschland, Neue Königsstraße Nr. 16. (3895. 3)

Auch nehmen die Herren

Kirchmayer & Sohn in Krakau

Bestellungen hierauf an und liegen von Müller-Gaçe, Muster und Preis-Courant zur Einsicht vor.

Bielitz-Biala'er Gasgesellschaft.

Die zweite ordentliche

General-Versammlung

der stimmfähigen Actionäre findet **am 28. Juli 1862 Nachm. 5½ Uhr** im Saale des Gasthofes „zur Nordbahn" in Bielitz statt, in welcher statutenmäßig zur Verhandlung kommen:

1. Bericht der Direction über die Betriebsperiode vom 20. December 1861 bis 30. Juni 1862.
2. Bestimmung der Dividende.
3. Wahl zweier Censoren.
4. Bericht der Statuten Revisions-Commission.
5. Allfällige — 8 Tage vor der Versammlung anzumeldende Anträge einzelner Actionäre.

Die stimmfähigen Herren Actionäre werden zur Theilnahme an dieser General-Versammlung mit dem Beisatze eingeladen, daß die Legitimationskarten 8 Tage vor derselben im Bureau der Anstalt ausgefolgt werden.

(3892. 2-3) ***Die Direction.***

Auszug aus den Statuten.

§. 25. In der General-Versammlung sind nur jene Actionäre stimmfähig, welche wenigstens 5 auf ihren Namen lautende Actien besitzen.

Je 5 Actien geben eine Stimme.

Jeder stimmfähige Actionär kann seine Stimme an einen andern stimmfähigen Actionär übertragen.

§. 26. Wer sein Stimmrecht persönlich oder durch Bevollmächtigung ausüben will, muß den wirklichen Besitz der auf seinen Namen lautenden Actien ausweisen, und dieselben wenigstens 8 Tage vor der Versammlung in die Gesellschaftskasse erlegen oder nachweisen, daß die statutenmäßige Anzahl von Actien für ihn in einer öffentlichen Kasse oder bei einem Notar deponirt sei. Im letzteren Falle ist der betreffende Depositenschein in die Gesellschaftskassa einzulegen.

Ueber die Hinterlegung wird eine Empfangsbestätigung ausgestellt, gegen deren Rückstellung nach der General-Versammlung die Actien oder sonst hinterlegten Urkunden wieder ausgefolgt werden.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
27	2	327 " 71	+ 13·5	61	West mittlerer	West still	heiter mit Wolken	+ 8·5	+ 16·9
	10	327 27	+ 9·4	94	West schwach	„ schwach	heiter		
28	6	326 97	+ 9·3	81	„ „	WSW	„		

Wiener - Börse - Bericht

vom 26. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	66.30	66.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	82.70	82.80
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	70.30	70 40
dtto. „ 4½% für 100 fl.	62 75	63 —
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	127.25	127.75
„ 1854 für 100 fl.	92.80	93 —
„ 1860 für 100 fl.	95.50	96 —
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Niede. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	86.50	87 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	90.50	91.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.50	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.90	72.25
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	71.—	71.25
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.—	71.25
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.50	71.—

Actien

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . . pr. St.	830.—	832.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	220.40	220.60
Nieder.-österr. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	626.—	628.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn zu 1000 fl. CM.	2033	2035
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	255.—	255 50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	157.25	157 75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.—	127.25
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147 —	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz.	286 —	287.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 200 fl. ex D.	227.25	227.75
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	434 —	435.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	—.—	230.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	395 —	397 —
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	398.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.25
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	101. —	101 50
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.25	91 50
der Nationalbank auf österr. Währ. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	— —	—.—
der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86 10	86.25
Galiz. Kredit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	79 25	80 —

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	133.50	133.60
Donau-Dampfsch.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	94 —	95.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	121.—	122.—
„ „ 50 „ „	54.—	54.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	37.—	37.50
Esterhazy zu 40 fl. CM.	97.—	98 —
Salm zu 40 „	39.50	40.—
Palffy zu 40 „	38.—	38.75
Clary zu 40 „	36.75	37.—
St. Genois zu 40 „	38 —	38.25
Windischgrätz zu 20 „	22.75	23.—
Waldstein zu 20 „	25 —	25 50
Keglevich zu 10 „	15.—	15 25

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	107.25	107.25
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	107.25	107.50
Hamburg, für 100 M. B. 4%	95.—	95 25
London, für 10 Pfd. Sterl. 5%	127.40	127 50
Paris, für 100 Franks 3½%	50.3	50.40

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	Letzter Cours Geld fl.	kr.	Waare fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6 08	6 09
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	6 08	6 09
Krone	—	—	—	—	17 45	17 50
20Frankstück	10	20	10	10	10 17	10 19
Russische Imperiale	—	—	—	—	10 45	10 48
Silber	—	—	—	—	125 50	125 75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 1. Mai 1861 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm. — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormitt., 2 Uhr 26 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Rzeszów nach Krakau 1 Uhr 40 Min. Nachmitt.

von Lemberg nach Krakau 4 Uhr Früh, 5 Uhr 10 Minuten Abends.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 7 Uhr 40 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.

in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 34 Min. Vorm.

in Lemberg von Krakau 9 Uhr 30 Minuten Früh, 9 Uhr 15 Minuten Abends.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.